

Liebe Eltern,

ich möchte einige Gedanken mit Ihnen teilen.

Das Geschehen in Freudenberg macht uns, genau wie Sie, tief betroffen und traurig.

Wir haben unsere Aufgabe hier in der Schule so angelegt, dass wir sehr sensibel jeden Tag darauf schauen, was unsere Schülerinnen und Schüler bewegt und mit welchem Gesprächsbedarf sie zu uns kommen.

Bei den älteren Kindern zeigte sich teilweise eine große Betroffenheit und der Wunsch, sich darüber auszutauschen und / oder auch Briefe zu schreiben bzw. Bilder zu malen. Wir haben signalisiert, dass wir auch sehr bestürzt sind und mit den Eltern, Angehörigen und Klassenkameraden des Mädchens fühlen.

Ganz wichtig für unsere Schüler und SchülerInnen ist aber gerade jetzt der geschützte Rahmen hier in der Schule – der gewohnte Ablauf, die Rituale und Strukturen – und auch die Ablenkung. All dies schafft Sicherheit.

Wir sind jederzeit ansprechbar, wenn Kinder Ihre Ängste und Sorgen teilen möchten. Eine große Unterstützung in diesem Kontext ist Frau Krämer, unsere Schulsozialarbeiterin.

Auch Sie können sie ansprechen, wenn Sie Gesprächsbedarf haben.

Was wir ganz klar unterbinden, sind irgendwelche Spekulationen über Hintergründe oder Einzelheiten sowie Pauschalurteile. Wir sind nicht in den sozialen Netzwerken aktiv und machen auch deutlich, dass wir es nicht für den richtigen Weg halten, dort Informationen zu suchen oder zu teilen.

Bitte helfen Sie mit, die Kinder nicht weiter zu verunsichern – aber seien auch Sie sensibel für deren Ängste und schenken ihnen Zeit, damit sie das Geschehene verarbeiten können.

Herzliche Grüße, im Namen des gesamten Teams

Tanja Kreutz